

Ein klares „Nein“ zum Kriegseinsatz

Politisches Theater mit einer klaren Botschaft: Dafür steht die kleine Theatertruppe „Berliner Compagnie“, die mit ihren selbst geschriebenen Stücken durch Deutschland tourt. Mit „Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch“ war sie Ende November in der Tuchfabrik in Trier zu Gast.

Von Eva-Maria Werner

Das ist kein Theaterstück zum Zurücklehnen und Entspannen. Ganz im Gegenteil: Wer nicht von Anfang an hellhörig dabei ist, verliert schnell den Faden. Das 90-minütige Dokumentarstück „Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch“ der Berliner Theatergruppe „Berliner Compagnie“ (siehe Infokasten) nimmt die Geschichte Afghanistans der letzten 30 Jahre in den Blick: von dem Einmarsch der Sowjettruppen und dem darauf folgenden Krieg, den anschließenden Kämpfen zwischen den Mujahedin über den Aufstieg und die Schreckensherrschaft der Taliban bis hin zur Bombardierung Afghanistans durch die USA – ein Krieg, der bis heute andauert.

Die fünf Schauspieler streuen ihre Informationen an Standmikros stakkatoartig ins Publikum. Die Zahl der Opfer und eingesetzten Soldaten, das Vorgehen der jeweiligen Herrscher, die Taktik der Mächte, die von außen auf den Konflikt einwirken: Mit all dem werden die Zuschauer innerhalb kürzester Zeit konfrontiert. Im Vorteil der, der sich vorher schon ein bisschen eingeleistet hat ...

Am Ende bleiben nur die Großmutter und die Enkelin zurück

Damit es nicht bei abstrakten Zahlen und Nachrichten bleibt, wechseln die Schauspieler blitzartig ihre Rolle und spielen das Schicksal einer afghanischen Großfamilie nach. An den Lebensläufen von Aziza, Yasin, Yunus, Schirin, Nana, Sonja und den anderen lässt sich die ganze Grausamkeit des Krieges ablesen. Aziza wird gesteinigt, Schirin vergewaltigt, der Junge Yunus wird durch eine Mine verstümmelt und reißt später vor lauter Rache als Selbstmordattentäter noch mehr Menschen in den Tod. Am Ende bleiben von der Familie nur noch Großmutter und Enkelin zurück. Und der Krieg ist noch nicht zu Ende.

Im Laufe des Theaterabends, der von der Trierer Arbeitsgemeinschaft Frieden in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz und mit Unterstützung von Pax Christi Trier organisiert wurde, kommen viele Aspekte zur Sprache: die Rolle der Frauen in Afghanistan, die Problematik der Selbstmordattentäter, die Traumatisierung der Soldaten, die Interessen der Großmächte. Bei all dem lässt die engagierte Schauspieltruppe keinen Zweifel

daran, auf wessen Seite sie steht: auf der des geschundenen afghanischen Volkes. Der ehemalige US-Präsident George W. Bush wird dümmlich grinsend dargestellt. Als seine Berater ihn auf die strategisch-wichtige Rolle Afghanistans hinweisen, ist er gar nicht richtig bei der Sache – und denkt ans Golfspielen.

Nein, die Berliner Compagnie möchte die unterschiedlichen Akteure nicht neutral darstellen. Sie hat sich ganz klar entschieden: Ein klares „Nein“ zum Kriegseinsatz in Afghanistan ist ihre Devise. Und damit scheint sie nicht allein dazustehen, wie jüngste Umfragen zeigen. Hinter den Satz des ehemaligen Verteidigungsministers Peter Struck, der im Jahr 2002 sagte, die deutsche Sicherheit werde auch am Hindukusch verteidigt – der Titel des Stücks nimmt darauf Bezug – machen offensichtlich immer mehr Deutsche ein Fragezeichen. Eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach vom Frühjahr zeigt, dass eine wachsende Mehrheit den Sinn des Einsatzes in Afghanistan in Frage stellt. Und was die Sicherheit betrifft: Lediglich 15 Prozent glauben, dass der Einsatz in Afghanistan zur Sicherheit Deutschlands beitrage, 69 Prozent sind nicht davon überzeugt.

In den dargestellten Spielszenen und Dialogen wird die Position der Schauspieltruppe deutlich: Was als Krieg gegen den Terror zur Legitimierung des Afghanistan-Einsatzes ausgegeben wird, ist in Wahrheit ein Eroberungskrieg, um den USA wirtschaftliche und geostrategische Vorteile zu verschaffen. „Erst nach den Anschlägen von Nairobi und Dar Es Salaam 1998 hat Clinton die Zusammenarbeit mit den Taliban beendet“, wird als Info eingestreut. Aus den ehemaligen Günstlingen wurden Feinde. Afghanistan erscheint als Spielball der Großmächte.

**Grausame Gebote:
Die Taliban hacken rot
lackierte Fingernägel ab**

Doch trotz der schwierigen Thematik und der traurigen Schicksale: Das Stück hat auch humorvolle Momente. Die ganze Absurdität der Verbote, die die Taliban gegenüber den Frauen erlassen haben, wird in einer hervorragenden Szenenabfolge dargestellt: Zunächst scheucht der Hausherr die giggeligen Frauen vom Balkon – dort dürfen sie sich nicht mehr aufhalten. Dann verbietet er ihnen zu singen und zu tanzen – auch das offiziell verboten. Schließlich werfen sich die Frau-



Gratwanderung in die Zukunft: Was sie wohl bringen wird?

Fotos: Heidrun Kisters

en Burkas über, um dem Mann draußen möglichst unauffällig zu folgen. Doch auch dabei gibt's Probleme. Bei der einen bedeckt die Burka nicht den Knöchel, bei der anderen blitzen rot lackierte Fingernägel durch. „Seid ihr wahnsinnig, die hacken euch die Finger ab!“ warnt der Mann.

In all der Unterdrückung ein Lichtblick: Auch wenn die Taliban den Frauen jede Eigenständigkeit und Lebensfreude absprechen wollen – es gelingt ihnen nur bedingt. Denn der Wille und Mut einzelner Frauen sind stärker. So versuchen sie zum Beispiel heimlich, Mädchen zu unterrichten, nachdem die Schulen für Mädchen geschlossen wurden.

Die Leistung der Schauspieler ist beachtlich. Jeder verkörpert im Laufe des Stücks fünf und mehr Rollen: vom Familienvater über George W. Bush zum Taliban und

zum traumatisierten Soldaten. Ohne Kostümwechsel, einfach so, von einer Sekunde auf die andere. Das fordert auch die Zuschauer!

**Stücke, die das
Nachdenken über eine
andere Politik fördern**

Allein mit ihrer Stimme und indem sie eine bestimmte Haltung einnehmen, signalisieren die Schauspieler den Rollenwechsel. Vom Monolog bis zum perfekt durchgehaltenen Sprechchor, vom Gesang bis zur Imitation von Vogelstimmen: Die ganze Palette des Sprachausdrucks kommt zum Einsatz. Minimalistisch ist die Bühnenausstattung: Lediglich eine große Holzleiter steht zur Verfügung. Sie symbolisiert – zusammengeklappt und auf den Schultern getragen – eine Bahre, flach

auf dem Boden liegend eine Wiege, aufgestellt ein Haus in Kabul oder ein Zelt in der Wüste.

Die reduzierte Bühnenausstattung hilft dabei, sich voll und ganz auf das Schauspiel und die Worte zu konzentrieren. Zum Schluss wagen die Schauspieler einen Blick in die Zukunft und schildern ein Horrorszenario: Nach wie vor sterben viele Soldaten und Zivilisten in Afghanistan, der Terror weltweit hat sich ausgebreitet, Anschläge und ein Flugzeugattentat auf ein AKW zeigen, dass der „Krieg gegen den Terror“ endgültig außer Kontrolle geraten ist. Dass es so weit nicht kommt, dazu möchte die Berliner Compagnie beitragen, mit Stücken, „die das Nachdenken über eine andere Politik“ fördern, denn „wir sind Teil der Geschichte und entscheiden mit, in welche Richtung sie sich bewegt“.

Info

Die „Berliner Compagnie“ (BC) wurde 1981 gegründet. Thematische Schwerpunkte ihrer meist selbst geschriebenen Stücke sind Friede, Gerechtigkeit, Menschenrechte. Von Anfang an hat die BC sich auch als „Aktivierungstheater“ verstanden. Unterschriftaktionen oder Diskussionen schließen sich häufig an die Vorstellungen an. Die BC ist ein Repertoire-Theater. Inszenierungen werden über viele Jahre gespielt, so lange, wie sie verlangt werden. Seit 1982 spielt die BC in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich, der Schweiz, Italien, den

Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Polen und der tschechischen Republik; mittlerweile sind es über 2000 Aufführungen. Im Repertoire sind Stücke, die sich mit der Herkunft unserer Kleidung, der Privatisierung des Wassers, mit Kleinkrediten und dem Verhältnis zwischen Europa und Afrika beschäftigen. Die BC ist 2009 mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet worden. ► Weitere Infos im Internet unter www.berlinercompagnie.de. Buchung unter Telefon (0 89) 1 29 86 24.



Tolle schauspielerische Leistung, einfachste Requisiten: Das zeichnet die Berliner Compagnie aus.

Teppiche die es sonst nirgendwo gibt!

**NOSS
TEPPICHE**
DIE MIT DEN VIER STERNEN

Noss-Teppiche GmbH

-Nur hier die schönsten Teppiche-

Im **Interform**
EINRICHTUNGSGEHAUSE

- Einfach erreichbar -

Kostenloses ☑

Carl-Zeiss-Str. 2 · 56070 Koblenz
Tel. 02 61 / 8 89 99 48
noss-teppiche@t-online.de

STEFFGEN
UMZÜGE & LAGERUNG

www.steffgen-umzuege.de

Telefon: 06 51/9 98 07 77
Telefax: 06 51/9 98 07 78

A. Steffgen Ortstr. 2 54294 Trier

VERSCHIEDENES

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Teil-Spendenbeilage der CBM Christoffel-Blindenmission, 64625 Bensheim bei. Wir bitten unsere Leser um gefällige Beachtung.

Treppenlifte

- seit 1987 -

Fabrikneu ab 3.490,- €

► Kostenlose Beratung

► Individuelle Förderung

bis 4.000,- € möglich!

Agasa Wir helfen!

Rehatechnik • Treppenlifte

SB-Klarenthal • Fenner Str. 56

Telefon: 0800-3 800 900

www.agesa.de



Bischof
Dr. Stephan
Ackermann

» Stiften
haben in der
Kirche eine
lange Tradition.
Mit

ihnen gehen die Stifter
nicht nur tiefer in das
Gedächtnis der Kirche
ein. Sie eröffnen künftigen
Generationen auch
Lebenschancen. Helfen
Sie mit! <<<

Bischof Stein
STIFTUNG
im Bistum Trier

WERTE ERHALTEN
BILDUNG FÖRDERN
GLAUBEN WEITERGEBEN

Kochstraße 2, 54290 Trier
Tel. 0651-145 195 7-0
stiftungszentrum@bistum-trier.de
www.bischof-stein-stiftung.de
Konto 301 8001 011, Pax Bank
BLZ 370 601 93

Ein Blick in Ihre Zukunft.
Mit der Sparkassen
Altersvorsorge

IHRE SPENDE
MACHT UNS MIT
Die Seenotretter



Bitte spenden auch Sie!
www.seenotretter.de

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt vom Großversandhaus Bader GmbH, 75172 Pforzheim bei. Wir bitten unsere Leser um gefällige Beachtung.